WerkStadt

Daimler Kunst Sammlung

The Sixties - Kunst und Kultur der 1960er Jahre in Deutschland

15. September - 3. November 2013
Galerie der Stadt Sindelfingen

„The Sixties“ – Eine Ausstellung in der Galerie der Stadt Sindelfingen

Das Mercedes-Benz Werk und die Stadt Sindelfingen zeigen in diesem Jahr gemeinsam mit der Daimler Kunst Sammlung eine Ausstellung, die in die sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts blickt. Die langjährige Kooperation WerkStadt macht also zum 750. Geburtstag der Stadt Sindelfingen die Kunst in einem ereignisreichen Jahrzehnt zum Thema.

Die Stadt Sindelfingen und das Mercedes-Benz Werk engagieren sich seit 2001 gemeinsam als Partner für Veranstaltungen in den Bereichen Kultur und Sport. Wichtiger Bestandteil ist immer ein besonderes Angebot für Kinder oder Jugendliche. Zu den Veranstaltungen rund um „The Sixties“ gehört daher auch die Präsentation einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus dem Berufskolleg Produktdesign der Sindelfinger Gottlieb-Daimler-Schule II. Sie haben sich anlässlich dieser Ausstellung mit den 1960er Jahren beschäftigt und stellen das Ergebnis ihres Workshop „Pep, Pop, Peace and Plastic“ in der Galerie vor.

Die Kunstgruppen der Gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten präsentieren ihre Auseinandersetzung mit diesem Jahrzehnt zeitgleich zur Ausstellung in den Räumen im zweiten Obergeschoss. In den Werkstätten der GWW innerhalb der Landkreise Böblingen und Calw arbeiten über 1000 und wohnen fast 350 Menschen mit einer Behinderung.

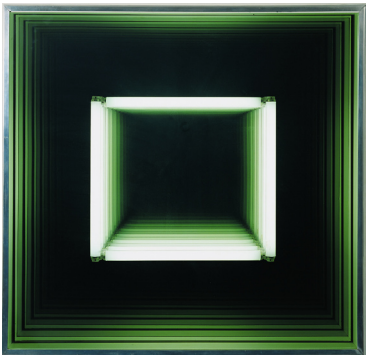
Und schließlich runden spannende Vorträge, Filmklassiker und Musik den Blick auf die 1960er Jahre ab. Fazit: Ein facettenreiches Bild für alle Besucherinnen und Besucher!

Daimler Kunst Sammlung - The Sixties

Die aktuelle Ausstellung zeigt mit rund 120 Werken wichtige Tendenzen reduzierter, abstrakter Kunst der 1960er Jahre aus der Daimler Kunst Sammlung. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Minimalismus, der sich in Deutschland in der Auseinandersetzung mit Abstraktion und der Zero-Avantgarde, mit konstruktiven und konkreten Tendenzen entwickelte. Die 1977 gegründete Daimler Kunst Sammlung zählt heute zu den bedeutenden europäischen Unternehmenssammlungen mit internationalem Renommee. Die Sammlung umfasst rund 2000 Werke von mehr als 700 Künstler/innen; ihr Schwerpunkt liegt im Bereich der abstrakten Kunst des 20. Jahrhunderts, von dem Stuttgarter Kreis um Adolf Hölzel von 1910 über Bauhaus, Konstruktivismus, Konkrete Kunst, Minimal Art, konzeptuelle Tendenzen, Neo Geo bis in die jüngste Gegenwartkunst. Weitere große Sammlungsbereiche widmen sich den Themen Automobil in der Kunst sowie internationaler Fotografie und Videokunst, hinzu kommt der Komplex der großen öffentlichen Skulpturen in Stuttgart und Berlin. Ausstellungen im Unternehmen, im Daimler Contemporary am Potsdamer Platz Berlin und in internationalen Museen sowie Förderpreise für junge Kunst ermöglichen eine breite Auseinandersetzung mit der Sammlung.

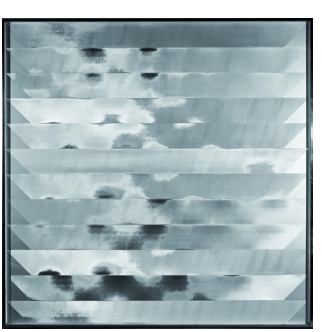
Zero Avantgarde, Singapore Art Museum, 2008

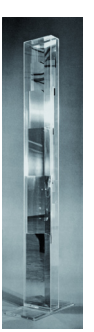
Christian Megert,
Lichtkinetisches Objekt, 1971,
Holz, Metall, Spiegel, Neonröhren



ZERO

ZERO war eine Vereinigung ungegenständlicher Künstler, die durch Verwendung von Licht, reiner Farbe, Konzentration auf Schwarz und Weiß sowie durch Einbeziehung von Industriematerialien und Alltagsobjekten die Objektivität und gesellschaftliche Funktion der Kunst neu diskutieren wollten. Sie ging aus Düsseldorfer Atelierausstellungen der beiden Künstler Otto Piene und Heinz Mack hervor, die ihr Manifest in der Zeitschrift ZERO veröffentlichten. Die Künstler wählten das Wort zero, weil es keine nationalistischen Assoziationen zuließ und, in den Worten von Piene, »für eine Zone des Schweigens und neuer Möglichkeiten« stand, wie ein »Countdown vor dem Raketenstart«.
Ausgehend von den Prinzipien des Konstruktivismus formulierte ZERO einen radikalen Neubeginn und experimentierte mit Monochromie, Kinetischer Kunst, Lichtkunst und der Einbeziehung des Betrachters in das Kunstwerk. Durch ihre Kontakte mit den italienischen Künstlern im Umfeld der Galleria Azimut und den Pariser Künstlern des Nouveau Réalisme sowie ihre Zusammenarbeit mit der niederländischen Gruppe Nul konnte die ZERO-Gruppe ihre Wirkung über Deutschland hinaus ausdehnen.

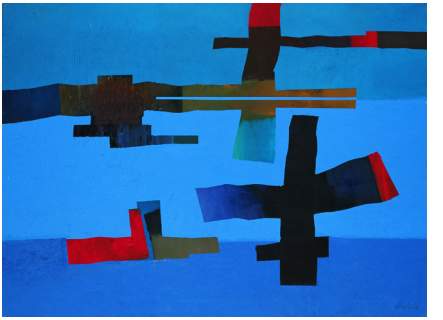




Heinz Mack,
Lichtfeld II, 1966-67,
Aluminium, Holz,
Edelstahl, Plexiglas

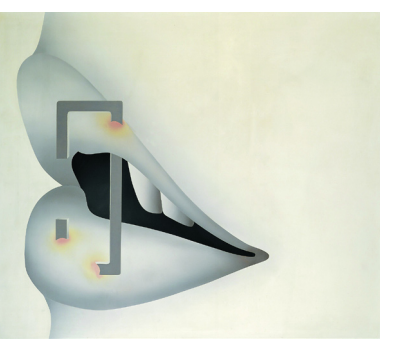
Heinz Mack,
Stele ohne Namen,
1962/63, Aluminium,
Plexiglas

Fritz Winter,
Vor und hinter Blau,
1968, Öl auf Leinwand



Informel, Neue Figuration und Stuttgarter Schule

Die gestisch-expressive Malerei des Informel wird sichtbar im Werk der Stuttgarter Maler Rudolf Schoofs und K.R.H. Sonderborg. Daneben steht in der Daimler Kunst Sammlung die gegenständlich orientierte Gegenbewegung zum Informel mit den Stuttgartern Leonhard Schmidt, Manfred Pahl, aber auch Wintersberger und Ben Willikens wären in diese Entwicklungslinie einzuordnen, sowie die figürlich-expressiv bestimmte Karlsruher Schule mit ihrer ›Vaterfigur‹ HAP Grieshaber und seinen Schülern Horst Antes, Dieter Krieg und Walter Stöhrer. Vom Informel ausgehend formulierte sich zu Beginn der 1960er Jahre eine Gruppe junger Künstler, die eine großflächige, das traditionelle Bildformat objekthaft sprengende Farbfeldmalerei entwickelte, die zugleich die Verbindung zu Architektur und Stadtplanung suchte. Hierfür stehen die Namen Otto Herbert Hajek, Georg Karl Pfahler, Thomas Lenk und Lothar Quinte. Ihre Werke waren 1967 zusammen mit denen amerikanischer Zeitgenossen im Württembergischen Kunstverein Stuttgart unter dem Titel ›Formen der Farbe‹ in einer epochemachenden Ausstellung vereint.

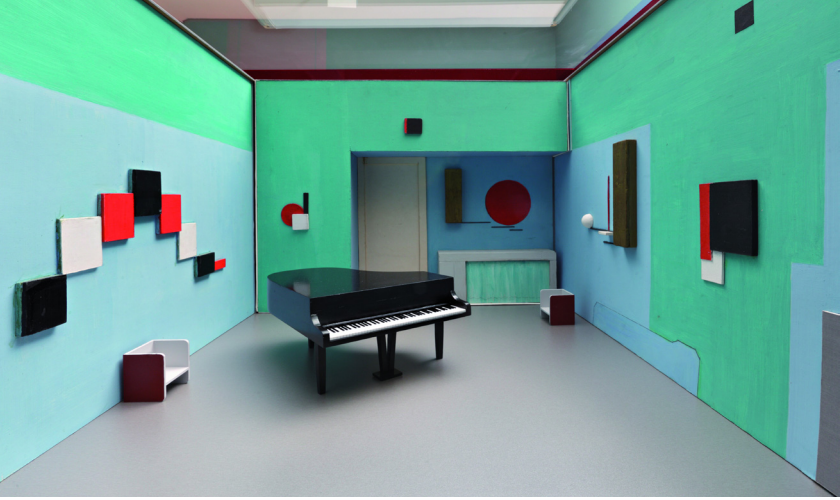


Lambert Maria Wintersberger,
Klammer oral, 1968,
Acryl auf Leinwand

Konkrete Kunst

Von Theo van Doesburg, einem der Wegbereiter dieser Kunstrichtung, in der Zeitschrift ›Art concret‹ eingeführte Bezeichnung, die als Ersatz für den Stilbegriff ›abstrakte Kunst‹ gedacht war (der implizit stets den Prozess einer Abstraktion von der Natur voraussetzte). Ab Ende der 1930er Jahre wurde Max Bill, Gründer der Zürcher Schule der Konkreten, zum Vordenker der Strömung. Konkrete Kunst, schrieb er 1949, »nennen wir jene kunstwerke, die auf grund ihrer ureigenen mittel und gesetzmässigkeiten – ohne äusserliche anlehnung an naturerscheinungen oder deren transformierung, also nicht durch abstraktion – entstanden sind«. 1944 gründete Bill die Zeitschrift ›abstrakt konkret‹ und organisierte in Basel die erste internationale Ausstellung Konkreter Kunst. Als Leiter der Abteilung Architektur und Produktform an der Ulmer Hochschule für Gestaltung setzte Bill seine Arbeit als umfassend tätiger Gestalter fort und entwickelte die Idee der ›guten Form‹, welche funktionale, kulturelle und wirtschaftliche Anforderungen mit der Idee neuartiger Gebrauchsweisen verbindet.

Daimler Kunst Sammlung, Malba Buenos Aires, 2010: Max Bill, Ulmer Hocker, 1954; Wanduhr, 1956; trilogie, 1957; quinze variations sur un même thème, 1935–38



Erich Buchholz, Modell Atelier Herkulesufer 15, Berlin, 1922/1966

Minimalismus

Viele Künstler der Nachkriegszeit in Deutschland verstanden sich als Erben einer zerstörten Kulturlandschaft. Das Zentrum aktueller Kunsttendenzen hatte sich um 1960 nach New York verlagert. Darboven, Uecker, Posenenske, Rückriem und Walther reisten Mitte der 1960er Jahre nach New York, um dort auszustellen und sich auszutauschen – ab diesem Zeitpunkt entwickelt sich der Minimalismus in Deutschland aus den Wechselwirkungen europäischer und amerikanischer Tendenzen und Diskussionen der Zeit. Merkmale des Minimalismus sind u.a. die Reduzierung geometrischer Grundformen, die Ordnung der bildnerischen Elemente in mathematisch-geometrischen Reihungen, Minimalisierung und Permutation einer visuellen Zeichensprache sowie Anonymisierung des Materials und Entpersönlichung des Produktionsprozesses.
In individuell modifizierter Weise gilt für viele Künstler, dass soziale und politische Ansätze eine wichtige Rolle spielen. So greifen Posenenske und Roehr in ihren Serien eine industrielle Ästhetik auf und bringen darin Ideen von prozessorientierter, demokratisierter Kunstproduktion zum Ausdruck. Von großer Bedeutung sind die jeweils sehr unterschiedlichen raumbezogenen Konzepte: Erich Buchholz realisierte 1922 in seinem Berliner Atelier erstmals in Deutschland ein bildnerisch-skulpturales Raumkonzept, das er 1966 als Modell rekonstruierte; Eckhard Schene und Franz Erhard Walther erkunden raumperspektivische und handlungsbasierte Begriffe von Skulptur.

Eröffnung der Ausstellung - The Sixties

Sonntag, 15. September 2013, 11:00 Uhr
Galerie der Stadt Sindelfingen, 1. OG

Es sprechen:

Dr. BERND VÖHRINGER,
Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen

WILFRIED PORTH,
Personalvorstand und Arbeitsdirektor, Daimler AG

Dr. RENATE WIEHAGER,
Leiterin Daimler Kunst Sammlung und Kuratorin

Musikalische Akzente setzt das Quartett
SÜDLICH VON STUTTGART - meet the music of the sixties

Rund um den Eingang zur Galerie
präsentieren sich einige
Mercedes-Benz Oldtimer
aus den 1960er Jahren
(bei trockener Witterung).

Führungen durch die Ausstellung

mit Carla Link-Walesch, Stuttgart, Eintritt frei

Mittwoch, 25.9.2013, 19:00 Uhr: „Zero ist der Anfang. Zero ist Zero“ (Mack, Henderikse, Megert, von Graevenitz, Schoonhoven, Staudt und weitere Künstler der europäischen Zero-Avantgarde)

Mittwoch, 2.10.2013, 19:00 Uhr: Minimal Art (Posenenske, Rückriem, Roehr, Schene, Walther)

Mittwoch, 9.10.2013, 19:00 Uhr: Figurative Tendenzen (Grieshaber, Wintersberger, Antes, Kuhn)

Mittwoch, 30.10.2013, 19:00 Uhr: Positionen Skulptur und Objekt (Buchholz, Hajek, Mack, Rückriem, Schene, Stromsky)

Sonntag, 13.10.2013, 15:00 Uhr: Raumkonzepte (Buchholz, Uecker, Posenenske)

Sonntag, 20.10.2013, 11:00 Uhr: Kunst wird Design wird Kunst (Bill, Geiger, Gerstner, Glasmeier, Goeritz, Heerich)

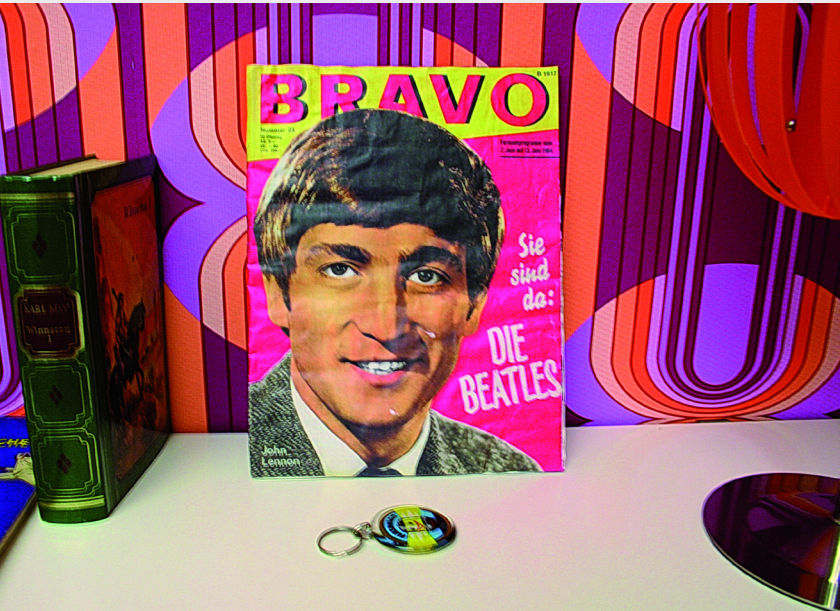
Sonntag, 3.11.2013, 15:00 Uhr: Op Art/Kinetische Kunst (Soto, Le Parc, von Graevenitz, Tinguely)

Schulworkshop „Pep, Pop, Peace and Plastic“

Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Produktdesign der Gottlieb-Daimler-Schule II in Sindelfingen beschäftigen sich mit den 1960er Jahren aus ihrer Perspektive: Wie war die Mode damals? Wie waren Stoffe und Materialien gestaltet? Wodurch zeichnete sich Werbung aus? Was war das Besondere in diesem Jahrzehnt?

Die jungen Leute gestalten eigene Werke inspiriert von den Formen, Farben und Materialien der 1960er Jahre und präsentieren diese einem neugierigen Publikum.

Präsentation am Mittwoch, 23. Oktober 2013, 17:00 Uhr
Galerie der Stadt Sindelfingen, 2. OG, Eintritt frei



Vortrag

Prof. Dr. BEAT WYSS, Berlin/Karlsruhe

Politik und Popkultur. Das Jahrzehnt der Amerikanisierung

Vortrag am 10. Oktober 2013, 19:30 Uhr
Galerie der Stadt Sindelfingen, 1. OG, Eintritt frei

Die Sechziger Jahre bilden die wohl tiefste Epochenmarke in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts. In der westlichen Hemisphäre geht die traditionelle Vorherrschaft Europas zu Ende. Zusammen mit dem Massenkonsum nach amerikanischem Muster bestimmen Pop und Minimal Art aus New York und Los Angeles das Erscheinungsbild des Jahrzehnts. Selbst die konsumkritischen Protestbewegungen wie Fluxus und Happening gelangen über Amerika nach Deutschland.

Prof. Dr. Beat Wyss ist Ordinarius für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

Vortrag

Dr. DIETRICH HEIßENBÜTTEL, Stuttgart

Die bewegten 1960er Jahre: Kunst und Design, Architektur und Stadtplanung in Stuttgart

Vortrag am 17. Oktober 2013, 19:30 Uhr
Galerie der Stadt Sindelfingen, 1. OG, Eintritt frei

Nachdem der Wiederaufbau Anfang der 1960er Jahre weitgehend abgeschlossen war, begann die stürmische Entwicklung Stuttgarts zu einer Wirtschaftswundermetropole. Aber auch zu einer Stadt der Kunst und Kultur? Zweifellos, auch wenn hier manches langsamer voranging.

Der Vortrag widmet sich weiterhin Entwicklungen und Personen wie Grieshaber und den Künstlern der Achalm, dem Umfeld der Hochschule für Gestaltung Ulm sowie bedeutenden Graphikdesignern (Stankowski, Weidemann) und Beispielen aus dem Bereich Produktdesign (Mercedes-Benz Modelle).

Dr. Dietrich Heißenbüttel ist Kunsthistoriker, Journalist, Kritiker, Kurator und Herausgeber des 2013 erschienenen, 320 Seiten umfassenden Buches „Kunst in Stuttgart“.

Filme

ALEXANDER KLUGE
Abschied von gestern (1966)

Alexander Kluge erzählt in seinem für den Neuen Deutschen Film stilbildenden Werk, der sich in den 1960 Jahren manifestiert, die Geschichte der Anita G. mit den modernen Mitteln des Autorenfilms. Das Geschehene wird in kühler, fast dokumentarischer Form präsentiert. Das Drehbuch entstand aus dem Kapitel „Anita G.“ seines 1962 erschienen Buches „Lebensläufe“, in dem Alexander Kluge auf der Basis eines authentischen Justizfalls aus dem Jahr 1959 eine literarische Erzählung aus Fakten und Fantasie schafft.

Aufführung am Donnerstag, 26. September 2013, 20:00 Uhr
Galerie der Stadt Sindelfingen, 2. OG, Eintritt frei

ALFRED HITCHCOCK
Die Vögel (1963)

Alfred Hitchcock hat in seinem Spätwerk mit seinem Film „Die Vögel“, der auf der gleichnamigen Kurzgeschichte der englischen Schriftstellerin Daphne du Maurier beruht, ein Meisterwerk des Horrorfilmgenres geschaffen. Mit aufwendigen Spezialeffekten setzte Hitchcock damals im Hollywoodfilm neue Maßstäbe, die zu einer Oscarnominierung führten. Vögel tauchen von Anfang an in Hitchcocks Filmen in bedrohlichen Rollen auf. In „Die Vögel“ wird dieses zentrale Motiv im Filmschaffen des Hollywood-Regisseurs zum Hauptthema.

Aufführung am Donnerstag, 24. Oktober 2013, 20:00 Uhr
Galerie der Stadt Sindelfingen, 2. OG, Eintritt frei

Musik

IF YOU WANTED TO

Reiner Pfleiderer (git, voc)
Joachim Kupke (voc, git)
Herbert Renz (b, voc)
Tobias Götzmann (git)
Bernd Steiner (dr)
Werner Schumacher (tec)

Sie sind seit den 1970er Jahren in der Region bekannt. Nach langer Pause melden sich „If you Wanted to“ mit neuen Stücken und einer neu eingespielten CD zurück. Ihren bewährten, seine Wurzeln in der Rockmusik der 1960er Jahre nicht leugnenden Sound, der von balladesk über bluesig bis unverblümt rockig reicht, servieren Sänger und Songwriter Joachim Kupke, Gitarrist Reiner Pfleiderer und Bassist und Sänger Herbert Renz begleitet von Tobias Götzmann und Bernd Steiner in unverbrauchter Frische.

Samstag, 26. Oktober 2013, 20:00 Uhr
Schubartsaal Sindelfingen, Vaihingerstraße 4 (Café Paletti)
Eintritt frei

Ausstellung Künstlergruppen der GWW

15. September - 3. November 2013
Galerie der Stadt Sindelfingen, 2. OG

Matteo Zarella,
Ohne Titel, 2013,
Farbstifte,
Ölkreide auf Papier

Die GWW - Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH - hat es sich zur Aufgabe gemacht, für Menschen mit Behinderung in den Landkreisen Böblingen und Calw Bildungs-, Arbeits- und Wohnplätze in der für sie jeweils geeigneten Form zu schaffen und die notwendigen Hilfe- und Förderleistungen bereitzustellen und damit zu versuchen, eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Diese Einrichtungen und Betreuungsleistungen stehen Menschen mit Behinderung unabhängig davon zur Verfügung, ob die Behinderung überwiegend geistiger, körperlicher oder seelischer Natur ist.

Harald Roller,
Ohne Titel, 2013, nach Christian Röckenschuss, Ölkreide auf Papier

Zu den verschiedenen Angeboten gehört seit vielen Jahren innerhalb der GWW auch die künstlerische Arbeit.

Werke von KünstlerInnen aus diesen Arbeitsgruppen, die auch in der Beschäftigung mit Kunstwerken der Daimler Kunst Sammlung entstanden sind, werden im Rahmen dieser Ausstellung präsentiert.

Bärbel Steeb,
Ohne Titel, 2013, nach Peter Benkert,
Wachskreiden auf Papier

Daniel Pehar,
Ohne Titel, 2013,
nach Christian
Röckenschuss,
Acryl, Schallplatten
auf Leinwand

Thomas Rüben,
Pferd in der Landschaft (Franz Marc), 2012,
Acryl auf Papier

Informationen, Impressum

The Sixties – Kunst und Kultur der 1960er Jahre in Deutschland

Kuratorin
Dr. Renate Wiehager, Leiterin Daimler Kunst Sammlung Stuttgart/Berlin

Galerie der Stadt Sindelfingen
Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
www.galerie-sindelfingen.de
galerie@sindelfingen.de

Dauer der Ausstellung
15. September - 3. November 2013

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10 - 18 Uhr
Sa, So, feiertags 10 - 17 Uhr

Eine Ausstellung der WerkStadt:
Kooperation von
Mercedes-Benz Werk Sindelfingen
und Galerie der Stadt Sindellfingen

in Zusammenarbeit mit

Daimler Kunst Sammlung
Stuttgart/Berlin
www.sammlung.daimler.com
kunst.sammlung@daimler.com

Die Ausstellung findet anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums der Stadt Sindelfingen statt und ist Teil des Jubiläumsprogramms. Eintritt frei

750 JAHRE Sindelfingen 2013

Fotonachweis
S. 1 Lisa Deinhardstein, Wien; S. 2 ohapa, Sindelfingen; S. 3 Helfried Scherf, Singapore; S 4 o. Andreas Freytag, Stuttgart; S. 4 u., r. und l. Uwe Seyl, Stuttgart; S. 5 o. und u. Andreas Freytag, Stuttgart; S. 6 Alejandro Lipszyc, Buenos Aires; S. 7 Sam Cranstoun, Brisbane; S. 8 Daimler AG; S. 9 u. Annika Mayer, Sindelfingen; S. 9 m. Karl Heger, Sindelfingen; S. 10, 11 Heiner Wittmann, Stuttgart; S. 12 o. Alexander Kluge, Düsseldorf; S. 12 m. NBCUniversal, Hamburg; S. 13 u. Rolf Spiess, Sindelfingen; S. 14, 15 ohapa, Sindelfingen; S. 4, 5, 6 © VG Bild-Kunst Bonn, 2013

Abbildung Titelseite: Zero Avantgarde, Mumok, Wien, 2010

Mercedes-Benz
Werk Sindelfingen

Galerie Stadt Sindelfingen